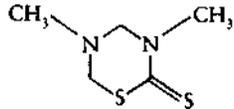


# Dazomet

## Synonym:

Tetrahydro-3,5-dimethyl-2H-1,3,5-thiadiazin-2-thion

## Chemische Formel:



## Beschaffenheit:

weiße Kristalle; schwacher unangenehmer Geruch;

Dampfdruck (in mbar bei 20 °C): 3-10<sup>6</sup>;

Löslichkeit (in g/100 g bei 20 °C):	Wasser:	0,3
	Aceton:	17,3
	Chloroform:	39,1
	Ether:	0,6

## Vorkommen:

Basa mid (98%)

## Verwendung:

Bodenentseuchungsmittel

## Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Thiadiazin

Nach einmaliger oraler Gabe von 10 bzw. 100 mg/kg Körpergewicht des <sup>14</sup>C-Thiocarbonyl-markierten Wirkstoffes an Ratten waren nach 5 bzw. 7 Tagen 61-69% der Ausgangsradioaktivität über den Urin, etwa 2,5% über die Fäces und 23-30% mit der Atemluft ausgeschieden. Etwa 2,7% wurden in den Organen gefunden. Der Wirkstoff wird somit fast vollständig resorbiert und eliminiert. Auch bei einer 14tägigen Vorbehandlung mit nicht-markiertem Wirkstoff, gefolgt von einer einmaligen <sup>14</sup>C-Dazomet-Gabe (jeweils 10 mg/kg Körpergewicht), wurde eine vergleichbare Ausscheidung beobachtet. In der Gallenflüssigkeit wurden bei einmaliger Gabe von 10 bzw. 100 mg/kg innerhalb von 48 Stunden etwa 7 % der Radioaktivität wiedergefunden. Die Ausscheidung im Urin und Faeces betrug 53 % und 3% für die niedrige Dosierung, 44 % und 2 % für die hohe Dosierung. Im Urin wurden 5 Metaboliten gefunden, die insgesamt 56-59% der Ausgangsradioaktivität darstellten. Der Anteil des Hauptmetaboliten (das N-Acetylcystein-Konjugat von Methylisothiocyanat) betrug etwa 30-37 %.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Gewebe (Leber) - je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

## Toxizität:

LD<sub>50</sub> Ratte oral 415 mg/kg

LC50 Ratte inhal. 7,29 mg/l

## Symptome:

Leichte Augen- und Hautreizung. ZNS-Erregung, Krämpfe, evtl. Methämoglobinbildung.

**Nachweis:***akut:*

Hydrolyse, iodometrische Titration.

*chronisch:*

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

**Therapie:***akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Gिताufnahme.

Bei Methämoglobinämie (Zyanose) Antidot Toluidinblau (2 mg/kg i.v.)

*chronisch:*

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins TOX-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Wasserlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle: jeden 3. Tag je ein Eßlöffel (10 g Kohle-Pulvis im Einmalbecher) trinken lassen.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken